

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Frau Johanna in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Votenloß 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Votenloß 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Beilage für die 3spaltige Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Ostern.

Auferstehen und leben, so lautet der Inhalt der Osterbotschaft. Den sie ans Kreuz geschlagen und ins Grab gelegt, der hat des Grabes Fesseln gesprengt, ist auferstanden und lebt, lebt und wirkt in seiner Christenheit. Der Auferstehungsgedanke ist der ganzen Menschheit innig eingeboren. Denn was ist die ganze Natur anders als ein stetes Kommen und Gehen, als ein ewiges Sterben und Auferstehen? Und wann könnte der Auferstehungsgedanke lebendiger in uns sein, als jetzt zu dieser Osterzeit, da die Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht und die ganze Pflanzenwelt zu neuem Leben der Sonne entgegenstrebt! Ja, zu keiner anderen Zeit des Jahres erfüllt uns der Auferstehungsgedanke so voll und so mächtig wie jetzt, da die ganze Natur rings um uns ihre Auferstehung hält und wir im größten und kleinsten staunend bewundern können, wie der Tod überwunden ist und das Leben triumphiert. Der Triumph des Lebens über den Tod, des Lichtes über die Finsternis, des Guten über das Böse ist uns Ostern und soll es sein. Ostern feiern, heißt Auferstehung halten, heißt, um mit der Sprache der Bibel zu reden, den alten Adam abstreifen und ein neuer Mensch werden.

Was die Osterbotschaft kündigt, was die Natur zur Erscheinung bringt, das muß sich auch im Menschen offenbaren, sein Leben soll ein unablässiges Auferstehen, ein beständiges Erneuern und Vervollkommen seines inneren Wesens sein. Mensch sein, heißt kämpfen sein.

Durch Kampf zum Sieg, sei daher die Lösung. So ist es im alltäglichen Leben. Nur mit Spannung aller Kräfte kann man heutzutage vorwärts kommen. Vom zarten Kindesalter beginnt der Kampf, der erst am Grabe aufhört. Fleiß, Treue und Gewissenhaftigkeit sind die Waffen im Kampfe des Daseins, die in der Schule, in der Lehre, in dem abhängigen und in dem selbständigen Berufe zum Siege führen. Und so begehen wir im Grunde an jedem neuen Morgen eine Auferstehungsfeier, wenn wir mit frischen Kräften an unsere Arbeit gehen und in der Treue von gestern die Bürgschaft des Gelingens für heute besitzen. Fleiß und Treue, die im praktischen Berufsleben von Erfolg zu Erfolg führen, bilden auch für die Entwicklung und Vervollkommen unseres inwendigen Menschen grundlegende Faktoren, ohne diese beiden ist ein Aufstieg zu sittlicher Vervollkommenung und Vollendung undenkbar.

Die Erreichung sittlicher Vollendung ist des Menschen Hochberuf. Sie ist erreichbar, aber nur nach hartem Kampfe und voller Selbstüberwindung. Es hilft nichts, wer Ostern feiern will, muß auch für diesen Strauß die Waffen ergreifen und streng und unerbittlich gegen sich selber sein. Das ist der einzige Kampf, in dem Pardon nicht gegeben werden kann. Die Feinde, die sich der Souveränität unseres freien Willens entgegenstellen, Begierden, Leidenschaften und Untugenden allerart, müssen erbarmungslos getödtet werden. Göth's herrliches Wort kann uns Tröster und Förderer sein. Er sagt: „Denn alle Kraft dringt vorwärts und ins Weite, — zu leben und zu wirken hier und dort;“

Nachdruck verboten.

Der Sonnenfalter.

Von M. von Buch.

Schluss.

„Jaschinsky hat ihn verächtigt und mir derartige Beweise erbracht, daß ich berechtigt war, an Trends Schuld zu glauben. Ich meinte ihn für einen Spion halten zu müssen. Der Tollkühne hat sich dann in der Festung durch sein jeder Vernunft spottendes Betragen fast um jedes Recht gebracht. Sein Ehrgeiz war maßlos, seine Vermessung ohne Grenzen. Ich weiß jetzt, was ich bisher zu glauben mich sträubte, und werde es ihm nie verzeihen, daß der Verblendete seine Augen so hoch erhoben hatte, so hoch — Sie wissen, worauf ich zielt, meine Mutter. Ich bedaure es, ihm meine Freundschaft geschenkt zu haben.“

„Ihre Freundschaft,“ schaltete Sophie Dorothea ein, „war sein Verderben, sie hat ihn aus der Bahn der Alltäglichkeit gerissen — weh ihm!“

„Verzeihung, daß ich Ew. Majestät widerspreche,“ entgegnete Friedrich. „Meine Schuld war es nicht, die Schuld lag an ihm. Er hat zu viel begehrt, er war, wie ich vorher sagte, maßlos, ohne Grenzen in seinem Ehrgeize. Das alles hat sich bitter gerächt. Ein alltäglicher Mensch war er nicht. Einst habe ich ihn geliebt; dann, als ich meinte, an seiner Treue zweifeln zu müssen, habe ich ihn verachtet. Und jetzt? Ich glaube, ich könnte ihn hassen. War er ein Verräter? Ich weiß es nicht. Zuweilen meine ich, Jaschinsky hat den verhängnisvollen Brief selbst geschrieben. Trend war nicht so schuldig, wie ich glaubte annehmen zu müssen.“

Er machte eine Pause und fuhr nach einer Weile fort: „Trend gehöret zu den Naturen, die keine Grenzen anerkennen, die kraft ihres Genies vermaßen, sich über alle Schranken hinwegsetzen zu können. An dieser Ueberhebung mußte er zugrunde gehen — früher oder später.“

Mitternacht war längst vorüber, als das Ballfest sein Ende erreichte. Nachdem sich der König mit verbindlichen Dankworten von seiner hohen Mutter verabschiedete, zog sich diese mit den Damen ihrer Umgebung zurück. Dann brachen auch die übrigen Gäste auf. Bald darauf

— doch engt und hemmt von jeder Seite — der Strom der Welt und reißt uns mit sich fort. — In diesem inneren Sturm und äußeren Streite — vernimmt der Geist ein schwer verstandenes Wort: — Von der Welt, die alle Wesen bindet, — Befreit der Mensch sich, der sich überwindet.“

Und so sei es denn, auf zum Kampfe, zu dem guten Kampfe, der als Siegespreis die Krone des Lebens verheißt. Rastlos und ehlichem Streben und Kämpfen bleibt die Lösung der bangen Zweifelsfrage: Wer mälzet uns den Stein von des Grabes Tür? nimmer versagt. „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“ Die Osterglocken mahnen uns an Jesu Wort: Wer mein Jünger sein will, der folge mir nach! Auferstehung halten, ist alles, nicht nur am Ostertage, sondern an jedem Tage unseres Lebens. Nur wer sich selbst überwindet, ist Herr; mer diesem Kampfe aus dem Wege geht, bleibt Sklave, Sklave seiner Schwächen und Begierden. Wir wollen Ostern mit dem Gelübde feiern, die Freiheit unseres Willens zu erkämpfen, auf daß wir einstimmig können in das triumphierende: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel, hülle wo ist dein Siegel!

Wochenschau.

Osterglocken erklingen, Osterlieder erschallen, Osterhoffnungen erwachen. Das mit dem Wiedererwachen der Natur und mit dem Aufstammen des jungen Lenzes eng verbunden und innig verschmolzene Ostertage, das große Fest der Auferstehung ruft auch die Menschen zu neuem Leben, erfüllt sie mit frischer Zuversicht und gestärkter Tatkraft. Aller Kleinmut und alle Verzagttheit, alle Sorgen und Ängste, die der lange dunkle Winter über uns ausgebreitet, schwinden vor dem triumphierenden Sonnenbild des jungen Lenzes Ostern, das Siegesfest des Lebens über den Tod, reißt uns aus allen Nöten. Mit frischem Mut und gehobener Hoffnungsfreudigkeit nehmen wir nach den Festtagen unser Tagewerk wieder auf, von dem Bewußtsein durchdrungen, daß dem redlichen Streben der Erfolg und tüchtiger Arbeit ihr Lohn nicht versagt bleibt.

Unser Kaiser und sein Haus verleben Ostern in der üblichen Weise in Berlin, um nach dem Feste einen mehrwöchigen Aufenthalt in Homburg v. d. Höhe zu nehmen. Der Kaiser hat trotz seiner ununterbrochenen Anwesenheit in Berlin den Vortrag seines obersten Beamten, des Reichskanzlers, nicht entgegennehmen können, da der Fürst seit dem schweren Ohnmachtsanfall, den er in der letzten Reichstagsitzung vor den Osterferien erlitt, auf ärztlichen Rat noch immer das Bett hütet. Es sind in dem Befinden des Kanzlers zwar keinerlei Komplikationen eingetreten, die zu irgendwelchen Besorgnissen Anlaß bieten könnten, sein bewährter Arzt hält es aber doch für geboten, daß sich der Fürst noch einige Tage vollkommen Schonung auferlege und auch vor den Anstrengungen unvermeidlicher Empfänge bewahrt bleibe. Nach dem Feste wird der Kanzler einen kürzeren Erholungsurlaub antreten, dem dann in der zweiten Juni-Hälfte der gewohnte, sich bis in den Herbst ausdehnende Sommerurlaub folgen wird.

Der deutsche Reichskanzler kann sich jetzt unbeschadet wurde es dunkel in den Balläden des Schlosses zu Mombjou, aber in dem Zimmer der hohen Frau brannten noch lange die Kerzen.

Sophie Dorothea spürte keine Ermüdung, trotz der Anstrengung, die ihr durch die Repräsentationspflichten auferlegt worden war. Sie wußte, daß sie noch keinen Schlaf finden würde, darum hatte sie sich von ihrer Kammerfrau ein warmes Nachtwand umgeben lassen und sich dann an den Kamin gesetzt, in dem ein leichtes Feuer brannte.

Sie dachte an das Gespräch, das sie kurz zuvor mit ihrem königlichen Sohne geführt und das sich auf Trend bezogen hatte.

Friedrich hatte angegeben, daß sein ehemaliger Liebhaber von Jaschinsky verleumdet worden, und daß dieser vielleicht nicht so schuldig war, als sein Herr angenommen hatte. Dennoch hatte Friedrich nicht zugegeben, daß Trend unrecht gesehen war. Er hatte von dem maßlosen Ehrgeize seines ehemaligen Günstlings, für den es weder Unterschiede noch Schranken gab, gesprochen.

An diese Worte dachte die Königin, als es plötzlich leise an die Tür pochte. Sie hob das Haupt.

„Entrez,“ rief sie, und als nach der erteilten Erlaubnis Prinzess Anna Amalie über die Schwelle trat, sah sie durchaus nicht erstaunt aus. Sie hatte im Anschluß an die mit ihrem Sohn geführte Unterredung so lebhaft ihres jüngsten Kindes gedacht, daß sie dessen Erscheinen nicht sonderlich wunderte. Sie begrüßte das junge Mädchen mit einem Kopfnicken und sagte mit einer einladenden Handbewegung auf den neben ihr stehenden Sessel: „Komm, setze Dich, meine Tochter.“

Und als diese ihrer Aufforderung nachgekommen war, sagte sie:

„Was führt Dich zu mir mitten in der Nacht? Hast Du ein Anliegen?“

Anna Amalie war bleich, aber die blauen Augen, die länger denn ein Jahr einen so ernsten, fast wehmütigen Ausdruck gezeigt, strahlten in einem ganz eignen Glanze. „Mich floh der Schlaf,“ rief sie, „und da ich keine Ruhe finden konnte...“

„Helas!“ meinte die Königin, sie unterbrechend, glaubtest Du, ich könnte sie Dir verschaffen?“

„Ich hoffte auf Ihre Teilnahme, meine Mutter, darum habe ich Sie aufgesucht. Darf ich offen sein?“

der Staatsgeschäfte, einige Ruhe und Erholung gönnen denn die Schwierigkeiten, die in der politischen Welt herrschen, sind glücklich behoben. Das gilt namentlich von der Marokkofrage und den mit ihr verknüpften Möglichkeiten von Komplikationen. Der Konferenz von Algeciras ist es im vollen Maße gelungen, den gordischen Knoten zu lösen und für abschbare Zeit jede Beunruhigung wegen der Entwicklung der marokkanischen Frage zu verschweigen. An die Stelle der Unsicherheit und der Spannung ist erfreulicherweise gerade zum Ostertage ein allgemeines Gefühl der Erleichterung und des Vertrauens getreten. Und das ist nicht nur in Deutschland sondern auch in allen übrigen an Marokko interessierten und auf der Konferenz von Algeciras vertretenen Staaten der Fall. So ist nach den Darlegungen des Reichskanzlers Fürsten von Bülow im deutschen Reichstage auch im englischen Parlament der ehrlichen Befriedigung über den Ausgang der Marokko Konferenz Ausdruck gegeben worden. In der französischen Deputiertenkammer aber hat sich der Minister des Auswärtigen Bourgeois nicht nur mit dem Ausdruck seiner Genugung über das in Algeciras Erreichte begnügt, sondern er hat auch die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen, daß die Konferenzbeschlüsse sich als eine Garantie für die günstige und friedliche Weiterentwicklung der marokkanischen Angelegenheit bewähren würden. Das der Konferenz von allen Seiten gespendete Lob ist aber gleichzeitig eine Anerkennung für Deutschland, dessen Anregung und eifrigem Bemühen die Konferenz erst zu danken ist.

Auch die Folgen des russischen Doppelspiels auf der Konferenz werden ernste Bedeutung nicht erlangen. Deutschland hat darüber glatt quittiert, indem es die Aufnahme eines Teiles der neuen russischen Milliarden-Anleihe schlicht ablehnte. Die Notwendigkeit der gleichzeitigen Aufnahme einer größeren Reichs- und preussischen Staatsanleihe war geeignet, dieser Ablehnung jeden Stachel zu nehmen. Demnach kann man sich in Petersburg nicht im Zweifel darüber befinden, daß die Ablehnung gleichzeitig die gebührende Antwort auf die unqualifizierbare Herausforderung des deutschen Reichs seitens Rußlands darstellt. Noch haben auch die Zeichnungen auf die Russenanleihe in Frankreich und England nicht stattgefunden, aber es läßt sich mit Bestimmtheit voraussehen, daß die Beteiligung dort auch im günstigsten Falle nicht groß sein wird. Wie wenig Vertrauen Rußland selbst in die Anziehungskraft seiner neuen Anleihe setzt, geht daraus hervor, daß es sie mit 5 Proz. Verzinsung will. Und doch ist diese beispiellos hohe Verzinsung ein Danaergeschenk. Haben doch die Vertreter der konstitutionell-demokratischen Partei, die in der neuen russischen Duma die Ausschlag gebende Mehrheit darstellen werden, in Paris wie in London kurz und bündig erklärt lassen, daß sie ihre Zustimmung zu der Milliarden-Anleihe verweigern würden. Und dem französischen Finanzminister Poincaré ist überdies noch unverblümt eröffnet worden, daß russische Volk würde es Frankreich nie verzeihen, wenn dieses sich durch Bewilligung neuer Milliarden mit dem zarischen Absolutismus gegen die russische Volksfreiheit verschwöre.

(Fortsetzung in der Beilage.)

„Sprich,“ rief die Königin, die ihr Kind mit Spannung betrachtete. „Was ist geschehen, was willst Du?“

„Vor allen Dingen habe ich Ihnen eine Mitteilung zu machen, von der ich glaube, daß sie Ihnen nicht gleichgültig ist.“

Sophie Dorothea horchte auf. Sie bemerkte die leuchtenden Augen der Tochter und fragte:

„Betrifft die Mitteilung Dich, mein Kind?“

„Insofern mich, als sie mich sehr glücklich macht. Sie entlastet mein Herz von einer schweren Sorge.“

Sie brach in Tränen aus, aber diese Tränen hatte ihr nicht der Schmerz, sondern die Freude erpreßt.

Die Königin wartete, bis sich die Erschlüßterte ein wenig gefaßt hatte, dann bat sie:

„Sprich Dich aus, mein Kind, ich weiß, daß Deine Gedanken nicht hier sind. Sie weilen in der Ferne — sie umflattern die Mauern einer schlosslichen Festung —“

„In derer nicht mehr weilt,“ rief Anna Amalie und warf sich der Mutter zu Füßen. „Es ist ihm gelungen, seinen Wächtern zu entgehen, jenseits der böhmischen Grenze ist er in Sicherheit. Kurz vor Ende des Balles wurde mir von einem Unbekannten ein Billett in die Hand gesteckt, dessen wenige Zeilen die Mitteilung enthielten, daß Trend entflohen und frei sei! Freilich! Was jenes kleine Wort für eine Glückseligkeit in sich einschließt! Wenn Sie wüßten, meine Mutter, wie froh ich bin! Was habe ich gelitten, bis mir diese Gewißheit wurde!“ stieß sie fast schluchzend hervor.

Die Königin fuhr mit der Hand leicht über den lockigen Scheitel der Tochter; sie war gerührt und wollte es nicht zeigen.

„Wie erregt Du bist,“ meinte sie, und dann nach einer langen Pause fragte sie: „Wie wird sich jetzt Trends Schicksal gestalten? Haben sich Deine Gedanken mit seiner Zukunft beschäftigt? Glaubst Du mir nicht, ein Mann von seinem Charakter könne noch einmal glücklich werden?“

Die Prinzess blieb stumm, ihre Gedanken hatten sich nicht mit seiner Zukunft beschäftigt. Nichts hatte sie ermoogen, nur mit Freude die Gewißheit hingeommen, daß der Freund frei sei.

„Glaubst Du wirklich, daß Trend nicht wiederkommen kann?“ wiederholte Sophie Dorothea. „Sein Ehrgeiz ist maßlos, grenzenlos; die Schranken, die den Sterblich-

Politische Uebersicht.

Stolp, 14. April 1906

Ein Reichsschulamt soll nicht errichtet werden. Man glaubte die Errichtung erwarten zu dürfen, weil der Schulsachverständige Dr. Franz Schmidt in das Auswärtige Amt berufen worden ist. Die „National-Zeitung“ erzählt aber, daß Dr. Schmidt lediglich kommissarisch und probeweise einberufen worden ist, um dem zuständigen Referenten im Auswärtigen Amt bei der Vorbereitung der die deutschen Schulen im Auslande betreffenden Angelegenheiten behilflich zu sein. — Die Primareise an dem Mädchengymnasium in Karlsruhe berechtigt nach einer soeben ergangenen Verordnung auch zur Zulassung zum zahnärztlichen Studium und zur zahnärztlichen Staatsprüfung an deutschen Universitäten.

Das neue Geschütz exerzieren. Auf dem Föhrer Truppenübungsplatz bei Berlin ist soeben der „Dtsch. Tagesztg.“ zufolge vor dem Kaiser und einer großen Zahl höherer Offiziere ein Exerzieren des Lehr-Infanterie-Bataillons nach den Grundsätzen des neuen Infanterie-Exerzier-Reglements entworfen worden.

Die Zeichnung auf die 300 Mill. M. 3/2 prozentiger preussischer Anleihe hat, während die 260 Mill. Reichsanleihe ebenfalls anderthalbfach überzeichnet wurde, folgendes Ergebnis gehabt: 53 Mill. M. Schulbuch-Eintragungen, 59 Mill. M. Sperrstücke, 330 Mill. freie Stücke. Die Zuteilung wird voraussichtlich gleich nach den Osterfeiertagen erfolgen.

Schweinemangel ist vorhanden, wenigstens für die Großstädte, das kann nach dem statistischen Zahlenmaterial nicht geleugnet werden. Diesem zufolge wurden im Etatsjahr 1904 in Berlin 1204976 Schweine aufgetrieben und 1004206 Schweine geschlachtet. Im Etatsjahr 1905, also vom 1. April 1905 bis zum 31. März 1906, wurden 1132511 Schweine aufgetrieben und 932694 geschlachtet. Im letzten Jahre wurden also, wie die „Allg. Fleischztg.“ berichtet, gegenüber dem Vorjahr 72464 Stück weniger aufgetrieben und 72112 Stück weniger geschlachtet. Dieser Unterschied fällt immerhin ins Gewicht, zumal wenn man bedenkt, daß die Einwohnerzahl inzwischen gestiegen ist.

Die Matfeier der Sozialdemokraten Preußens wird in diesem Jahre zum ersten Male mit einer Wahlrechtsdemonstration verbunden sein. Es soll in einer gleichlautenden Entschliessung neben dem Achtstundentag und der Ausdehnung der Arbeiterschutzesetzgebung auch die Forderung des allgemeinen gleichen Wahlrechts, wie in den Massendemonstrationen am 21. Januar und 18. März, erhoben werden. In Berlin sind bereits die größten Säle für die Mai-Versammlungen, die am Vormittage stattfinden werden, vorbestellt. Man erwartet in diesem Jahre eine stärkere Beteiligung als sonst. — Auch die Gewerkschaften wollen diesmal die Arbeitsruhe strikte durchführen. In den meisten Betrieben wird die Arbeit am 1. Mai ruhen, wenn bei der Abstimmung zwei Drittel der Arbeiter sich für die Feier erklären. So wenigstens hat es die Sozialdemokratie vorgeschrieben.

Deutsch-Ostafrika. Wie die „Schles. Ztg.“ im Gegensatz zu einer anderen Meldung berichtet, ist der Plan des Barons Rosenbergs in Ostrowo in Polen, deutsch-russische Rückwanderer am Kilimandscharo in Deutsch-Ostafrika anzusiedeln, der Verwirklichung erheblich näher gerückt. Zum Leiter der ersten Expedition ist der deutsch-russische Fürst Lieven ausersehen, der bereits in Ostrowo eingetroffen ist. Auch eine deutsche Firma, die in Usambara eine Plantage besitzt, steht mit dem Baron Rosenbergs in Verbindung.

Der sozialdemokratischen Parteikasse sind auch im Monat März d. Js. wieder ungeheure Beiträge zugeflossen, wie aus dem als Quittung dienenden Verzeichnis des „Vorwärts“ darüber zu entnehmen ist. Unter den Eingängen befinden sich Posten von 14.000, 10.000, 4000 und 3000 Mark. Wenn all dieses Geld zu Kulturzwecken, anstatt zu kulturwidrigen Zielen verwendet werden könnte!

U s W i e n : Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski bleibt im Amte. Alle Gerüchte, daß die Lösung der ungarischen Krise seinen Rücktritt zur Folge haben werde, sind unbegründet. In Budapest hat man auch bereits eingesehen, daß man Goluchowski unrecht getan habe, als man ihn einer Stellungnahme gegen die ungarischen Forderungen beschuldigte, die über die ihm von der Verfassung gezogenen Grenzen hinausging.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 14. April 1906.

Ostern.

Neues Leben erblüht in Feld und Wald, zu neuen Hoffnungen, zu frischer Zuversicht ist auch der Mensch erwacht, denn es ist Frühling, es ist Ostern geworden. Beide sind untrennbar, wie in der Zeit, so in unserer Vorstellung verbunden. Was das große Erwachen aus Winter-Todeschlaf in der Natur uns ahnen läßt, das bestätigt und verbürgt durch Nacht zum Licht, per aspera ad sidera. Vorwärts, aufwärts ist die Losung des Osterfestes, das uns zum Kampfe ruft und dem reiblichen Bemühen den Sieg verheißt. Wir hören die Osterglocken, wir vernahmen den tröstlichen Klang der Osterglocken, wir schauen das Wunder der erwachenden großen Natur; sollte das alles eindrucklos und wirkungslos an uns vorübergehen? Nein, dieser herrliche Samen, ausgestreut in unsere Brust, soll aufgehen und tausendfältige Frucht tragen.

Was soll der Kleinmut und die Verzagtigkeit, die so vielfach in unsern Säulen herrschen, gegenüber der glorreichen Ostertatsache, gegenüber dem wunderbaren Naturerwachen. Bängliches Jagen macht uns nicht frei. Scheiterte auch dieser oder jener Plan, reiste auch nicht jeder Blütengezogen sind, erkennt er nicht an. Er gehört, wie Dein Bruder sagt, zu den schrankenlosen Naturen, und diese bleiben immer mit ihrer Umgebung und den Verhältnissen im Widerspruch.

Anna Amalie war aufgestanden, ans Fenster getreten und schaute hinaus in die schweigende Nacht. Sie überlegte die Worte, die ihr die Königin zugerufen hatte.

Würde er glücklich werden? Sie wußte es nicht; allein sie wußte, daß ihr Herz nie aufhören würde, für ihn zu sorgen und zu bangen. Alles Wangen aber wog für jetzt die Gewißheit auf, daß er frei war — ihr Sonnenalter!

traum zur goldenen Frucht, machten auch Krankheit, Not und Tod vor unserm Hause nicht halt: Ostern ist da, Ostern, das den Sieg des Lebens über den Tod verkündet. Seid unverzagt, es muß doch Frühling werden! Und wie wir es in unserm Hause nicht an Zuversicht und gutem Mute fehlen lassen wollen, so seien beide auch unsere Wegleiter in den großen Fragen des Staats- und Gemeinwohls. Wir haben in unserm deutschen Vaterlande Gottlob keine Ursache, an der Osterverheißung irren zu werden. Ja, gerade in diesem Jahre traf es sich so wunderbar, daß zum Osterfest die düstern Wolken, die an dem Horizont unserer inneren und auswärtigen Politik sich angehäuft hatten, wie von einem Frühlingssturm verweht wurden, sodas arzeitigt auch der politische Himmel wolkenlos über unsern Häuptern blaut.

In der inneren Politik war es die Verkettung mancherlei Umstände, die die Ablehnung wichtiger Regierungsvorlagen, wie die des Reichskolonialamtes und der Militärpensionen zeitweilig befürchten ließ, woraus Verstimmung und Unmut erwuchsen. In der auswärtigen Politik trübten die mit der Marokkofrage im Zusammenhang stehenden Komplikationen den Blick in die Zukunft. Den Zweifeln und Bedenken hier wie dort ist beruhigende Klarheit und Sicherheit gefolgt. Der Friede Europas, dieses löstlichste Gut, unter dessen Schutze allein die Völker zu gedeihen und zu blühen vermögen, erscheint wieder gesichert und fester als je. Unsere Hoffnung in dieser Beziehung wird noch befestigt durch die erfreuliche Tatsache, daß die inneren Verhältnisse Oesterreich-Ungarns, das seine Bundes-treue auf der Konferenz in Algieras so wacker betätigt hat, endlich eine Wendung zum Besseren genommen haben. Freilich hat dieselbe Konferenz, die die Treue unseres osterreichisch-ungarischen Verbündeten in ein so glänzendes Licht gerückt hat, auch den Beweis erbracht, daß Neid und Mißgunst anderer Staaten das deutsche Reich wegen seiner politischen und wirtschaftlichen Erfolge mit scheelen Blicken betrachten. In dem Bewußtsein, keinem fremden Staate zu nahe treten oder die Rechte eines andern irgendwie verletzen zu wollen, kann Deutschland aber mit guter Zuversicht seinen Weg fortsetzen; haben doch sogar die Rivalen des deutschen Reiches, wenn auch wider Willen, die Loyalität der deutschen Politik anerkennen müssen.

Und darum hat unser deutsches Volk vor allen andern Nationen der Erde ein Anrecht auf die Verheißung des Osterfestes, darum ist in seine Fahnen der Sieg geschrieben. Das deutsche Reich, das vor 35 Jahren nach blutigem Ringen seine glorreiche Auferstehung gehalten, und das seitdem als stärkster Hort des Völkfriedens gewaltet, wird fortfahren, ein Mehrer zu sein aller Güter des Friedens und von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zu reichem Glück und höherem Glanze erstehen.

Klinget, ihr Glocken, von Turm zu Turm, brauset, ihr Orgeln, den Ostergesang, das deutsche Volk stimmt jubelnd ein, denn er hat selbst Auferstehung gehalten und wird nicht müde, durch Arbeit und Kampf von Sieg zu Sieg vorwärts zu schreiten und höher zu steigen!

Jubiläum. Aus Anlaß des 50jährigen Meister-Jubiläums des Malermeisters Albert Pöschel sen. in Stolpmünde, begab sich am 12. d. Mts. im Auftrage der Handwerkskammer das Kammermitglied A. Dörigschlag, sowie der Obermeister der Stolper Malerinnung A. Gewwe und der Schriftführer S. Schmidt nach dort, um dem Jubilar den verliehenen Ehrenmeisterbrief zu überbringen. Herr Dörigschlag überreichte denselben mit einer zu Herzen gehenden Ansprache und drückte im Namen des Vorstandes der Handwerkskammer den Wunsch aus, daß der Jubilar noch recht lange sich der besten Gesundheit zum Wohle des deutschen Handwerks erfreuen möge. Auch sprach der Obermeister A. Gewwe im Namen der Innung dem Kollegen A. Pöschel die besten Glückwünsche der Innung aus. Der Jubilar dankte mit bewegtem Herzen, derselbe erfreut sich trotz des hohen Alters der vollsten Rüstigkeit.

Oper. Morgen öffnen sich die Pforten des Stadttheaters wieder und beginnt Direktor Cybert-Emler die diesjährige Opernsaison mit Beethovens Meisterwerk „Fidelio“. Es kommen 15 Opern zur Aufführung und ist in Anbetracht der großen Kosten eine Wiederholung irgend einer Oper ausgeschlossen. In „Fidelio“ muß man ein ganzes Werk deutscher Kraft, Gemütsstärke und Eigenart bewundern. „Das hohe Lied der Gattenliebe“ ist gleichsam hervorgemacht aus der gesamten sittlichen Weltanschauung eines Genius, der in seiner Gemütsstärke, Treue und Wehrhaftigkeit so recht ein Urbild deutschen Volkscharakters ist. Am zweiten Feiertag kommt Donizetti mit „Regimentstochter“ zu Wort. Die „Regimentstochter“ ist wohl das Anmutigste, was sich in Donizettis Schöpfungen bis in die neueste Zeit siegreich behauptet, eine graziose, prickelnde warm empfundene Musik, Feinheit im Dialog und in den Situationen sichern der immer jugendfrischen Oper überall unbestrittenen Erfolg. Am Dienstag geht „Rigoletto“ von G. Verdi in Szene. Mit dem vielgeehrten Werke hat der Komponist das Erbe der großen Meister Rossini, Bellini und Donizetti angetreten. „Rigoletto“ ist ein geniales Werk, in welchem sich Verdi in seiner Eigenart und nationalen Eigentümlichkeit zeigt. Alles ist schön, besonders der letzte Aufzug mit dem Quartett.

Polizeibericht für die Woche vom 8. bis 14. April. Verhaftet wurden 6 Personen wegen Trunkenheit und Unfug, 1 wegen Betteln, 1 wegen Entziehung von der Polizeiaufsicht. An ansteckenden Krankheiten sind zwei Fälle Diphtherie neu gemeldet.

Fußballwettbewerb. Am 2. Osterfeiertag werden die Besucher des Sportplatzes „Eisium“ die ersten Mannschaften des Stettiner Sportklubs „Preußen“ und des Stolper Fußballvereins in friedlichem Kampfe um den Vederball sich gegenüberstehen. In hiesigen Sportkreisen ist man auf das Abschneiden unserer heimischer Spieler gegen eine als sehr tüchtig bekannte Stettiner Mannschaft sehr gespannt. Die „Preußen“ sollen eine große Anwartschaft auf die Meisterschaft des Stettiner Verbandes haben. Es dürfte daher ein interessantes Spiel geben, dessen Besuch allen Freunden des Sports nur zu empfehlen ist. Auch verdient der Stolper Fußballverein, der bereits seit einigen Jahren bestrebt ist das Fußballspiel in unserer Stadt volkstümlich zu machen, und der weder Mühen noch Kosten scheut, der Bevölkerung in jedem Jahr Wettspiele mit besseren auswärtigen Mannschaften vorzuführen, gewiß die Unterstützung des Publikums. — Von Wert dürfte es sein, einige Erläuterungen des Fußballspiels hier folgen zu lassen. Es stehen sich zwei Parteien von je

11 Spielern gegenüber, deren zweckmäßigste Aufstellung diese ist: vorn 5, „Stürmer“, 15—20 Meter dahinter 2 „Läufer“ etwa 10 Meter vor dem Tor 2 „Verteidiger“ und im Tor der „Torwächter“. Der Zweck des Spieles ist nun, den Ball unter Anwendung bestimmter Regeln durch das feindliche Tor zu treiben. Indem nun die hinteren Spieler einer Partei ihr Tor verteidigen, greifen die vorderen das gegnerische an. Es darf während des Spieles niemand — der Torwächter ausgenommen — die Hände benutzen, um den Ball vorwärts zu bringen oder aufzuhalten.

Lauenburg, 12. April. In der gestrigen Stadtparordnensitzung wurde Stadtkämmerer Ernst Frige, der seit dem 19. November 1894 hier sein verantwortungsvolles Amt versieht, auf weitere 12 Jahre als Stadtkämmerer Lauenburgs gewählt.

Stettin, 12. April. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Stettin-Bredomer Portland-Zementfabrik wurde der Kauf der Stettin-Bistower Portland-Zementfabrik beschlossen.

Stolpmünde, 11. April. Seit dem 1. April hat die hiesige Reederei-Expeditions- und Schiffmaler-Firma C. E. Geiß eine Filiale in Mittenwalde errichtet. Unter anderem ist ihr die Vertretung der Gröbelschen Dampfer dort übertragen.

Neue Nachrichten

Hamburg, 12. April. (W. T. B.) Der Arbeitgeberverband der Hamburger Damenkonfektionsindustrie hat den Beschluß gefaßt, allen bei Mitgliefern des Verbandes beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen zum 18. April zu kündigen. Die Kündigung soll unwirksam sein, falls bis zum 18. April in allen Werkstätten die Arbeit gleichmäßig wieder aufgenommen wird, andernfalls soll Aussperrung vorläufig auf zwei Wochen erfolgen.

München, 13. April. (W. T. B.) Mit Bezug auf das erwähnte Rundschreiben eines Teils der süddeutschen Spiritfabrikanten teilt der Abteilungsvorstand Süddeutschland des Verwertungsverbandes der deutschen Spiritfabrikanten mit, daß der Abteilungsvorstand Süddeutschland in der letzten Vorstandssitzung einstimmig beschlossen hat, mit aller Macht darauf hinzuwirken, daß 85 Prozent des süddeutschen landwirtschaftlichen Kontingents sich dem Verbandsanträge schließen, wobei die kleinen Brennereien, welche unter 50 Hektoliter Jahreskontingent brennen, nicht mitgerechnet werden sollen. Der Abteilungsvorstand erblickt in der Isolierung des süddeutschen Brennereiverbandes eine große Gefahr für die Brenner und fordert zum Beitritt zu dem Verwertungsverbande auf.

Neapel, 13. April, vorm. 10 Uhr. (W. T. B.) Der Aschregen hat vollständig nachgelassen, der Himmel ist klar; auch die Staubwolke, welche bisher den Vesuv eingehüllter streut sich. Die Straßen hier sind, wie sonst, belebt, die Bevölkerung faßt wieder Mut.

Der König schiffte sich heute an Bord eines Torpedojägers nach Torre del Greco und Resina ein; die Königin besuchte wiederum mehrere Wohltätigkeitsanstalten.

Cetinje, 12. April. (W. T. B.) (Meldung des Wiener K. K. Teleg.-Korr.-Bureaus.) Vor drei Tagen begab sich ein türkischer Leutnant von der Garnison Cetinari der Nacht auf das italienische Konsulat und äußerte den Wunsch, empfangen zu werden. Auf die Antwort des Konsulats, der Konsul schlafte, versuchte der Offizier einzudringen. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem der Konsulden Offizier zu Boden warf. Dieser entkam, wurde aber in Antivari verhaftet. Die Veranlassung zu diesem Vorfall ist nicht festgestellt.

Telegramme der „Stolper Post.“

Plauen im Vogtlande, 14. April. (Wolffs Bureau.) Privattelegramm. In dem böhmischen Grenzort Silberbach kam gestern nacht, wie der „Vogt. Anz.“ meldet, bei einem Wohnhausbrande, die Schwiegertochter des Hausbesitzers mit zwei kleinen Kindern in den Flammen um.

Paris, 14. April. (Wolffs Bureau.) Da die heute nach Paris abgereisten Vertreter der Vergleute entschieden an der Lohnforderung von 7,18 Mark festhalten, befürchtet man eine Scheitern der Unterhandlungen mit den Vertretern der Grubenbesitzer.

Paris, 14. April. (Wolffs Bureau.) Die Postverwaltung glaubt, daß der Beschluß von 6000 Postbedienten, in den Ausstand zu treten, keine praktischen Folgen haben und jedenfalls keine Störungen im Postbetriebe hervorrufen werde.

Paris, 14. April. (Wolffs Bureau.) Die Briefbestellung ist heute vormittag ohne Störung vor sich gegangen.

Paris, 14. April. (Wolffs Bureau.) Die Post- und Telegraphenbedienten haben in einer heute nach abgehaltenen Versammlung den Ausstand beschlossen und einen Streikausbruch eingeleitet.

Neapel, 14. April. (Wolffs Bureau.) Die letzte Nacht ist ohne besondere Erscheinungen verlaufen. Der Aschregen hat hier und in allen Nachbarorten aufgehört. Die Stadt nimmt wieder ein normales Aussehen an. Heute nachmittag soll der Betrieb der Vesuv-Ringbahn bis Ottaviano wieder aufgenommen werden.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Berlin, 14. April.

Zum Verkauf standen 3858 Rinder, 1086 Rälber, 6788 Schafe, 6921 Schweine.
Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht: Rinder: a) vollfleischige 60—70, b) gemästete, höchsten Schlachtwerts, höchsten 7 Jahre alt 70—74, fleischige, nicht gemästete, ältere und ausgewästhete 66—70, c) mächtig oenährte ältere, junge gut genährte 61—62, d) gering genährte 57—60. Rälber: a) vollfleischige höchsten 70—73, b) gering genährte 60—65, c) gut genährte ältere 65—69. Schafe: a) Schlachtwerts, höchsten 59, (Färjen und Rälber: a) vollfleischige ausgewästhete Färjen höchsten Schlachtwerts 64—68, b) vollfleischige, ausgewästhete Rälber höchsten Schlachtwerts, höchsten 7 Jahre alt 60—65, c) ältere ausgewästhete weniger gut entwickelte Rälber 55—58, d) jüngere mächtig genährte Färjen und Rälber: a) 61—64, (e) gering genährte Färjen und Rälber —, Rälber: a) 51—54, b) 51—54, c) mächtig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 53—58, d) polkneier Niederungsschafe —, auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 12. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 Pfd. Tara: a) vollfleischige bei feineren Rassen und deren Kreuzungen 70, b) fleischige 67—69, c) gering entwickelte 64—66, d) Sauen 63. Markt: Der Rindermarkt war in schweren Ochsen und Rälben glatt, sonst langsam. Es bleibt erheblicher Überstand. Bei den Rälbern war das Geschäft gar nicht schlagend, es bleibt viel unverschuldet. Bei den Schafen war das Geschäft schleppend, es wurde nicht oerkauf. Der Schweinemarkt vertiefte schleppend und wurde nicht geräumt.

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse der Schneider, Schneiderinnen, Fleischer u. Töpfer Montag, d. 23. d. Mts. abends 8 Uhr im Norddeutschen Hof Mittelstraße Nr. 9.

- Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
 2. Revisionsbericht.
 3. Abnahme der Jahresrechnungen.
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 5. Beschlussfassung darüber, welche Personen, welche Invaliden-Pension beziehen, als Kassenmitglieder nicht mehr aufzunehmen.
 6. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Deutscher Wohnungsverein zu Stolp
C. G. m. b. H. in Stolp.
Einladung zur diesjährigen ordentlichen

Generalversammlung
am Sonnabend, den 21. April 1906

in Kleins Hotel, Zimmer Nr. 1.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
 2. Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 3. Verwendung des Reingewinnes.
 4. Ergänzung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 5. Remunerationen.
 6. Beschlussfassung über den Bericht des Verbandsrevisors.
 7. evtl. Kreditbewilligung.
- Bilanz und Jahresrechnung liegen von heute an im Rathause, Zimmer 21 zur Einsicht der Genossen aus.
- Stolp, den 12. April 1906.
- Der Vorstand.
Kaslow, Schreder, Seiffert.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. d. Mts. von vormittags 9 Uhr ab, werde ich Ringstraße 1 (Wallaus) daselbst untergebrachte Sachen, als:

- 1 Pianino, 1 franz. Villard, 1 Bierdruckapparat, 1 Saalbüchse, 1 eis. Geldspind, 2 Sophas, 2 Stühle, 2 Spinde, Tisch, Spiegel, 5 stahlen-säureflaschen, Kleiderhänder, Portieren, 1 Kaff. Wein, 1 Partie Küchengeräth, 1 Wäscherolle, 21 Notenkupeln, div. Tischplatten, sowie verschiedene andere Sachen öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung, versteigern.

Voss

Gerichtsvollzieher in Stolp.

Naturheilverein! Das Luft- und Sonnenbad

ist eröffnet. Jahresabonnement für Mitglieder 1 M., für Nichtmitglieder 3 Mark resp. 1,50 M. monatlich.
Der Vorstand.

Obstbäume

für unser Klima besonders passend, in nur besten Sorten, prima Äpfel, Birnen u. Pflaumen-Hochstämme à M. 1,50, Halbstämme à M. 1,25, Reineclauden, Glas-, und Herzförmigen. Prima Hochstämme à M. 1,75, Palostämme à M. 1,50. Großfrüchtige Johannis- und Stachelbeeren in Hochstämmen u. Sträuchern. Alle-Bäume, Bier-Sträucher, Rosen- und Heckenpflanzen empfiehlt

Herr'sche Gärtnerei
Sub: Hermann Hoppe,
Köblitz i. Pom.

Evangelisationsaal, Arnoldsstraße 5.
Von Mittwoch, den 18. bis Sonnabend den 21. d. Mts., jeden Nachmit. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Frauen-Versammlungen

gehalten von
Frl. Bracht und von Frl. v. Schulzendorf,
wozu herzlich eingeladen wird.

Klein's Hotel.

Am 1. Osterfeiertage von 11 Uhr im großen Saale

Frühstückstafel.

Konzert der Leipziger Sänger.

Eintritt frei.

Wegen Neubau

habe meine Geschäftsräume nach

Langestrasse 23

verlegt

Franz Thomas.

Lederhandlung

Fernsprecher 270.



Spazierstöcke

in Weichrohr, Partridge Oliven, Kongoeiche, Bavier, Stahl, Ebenholz mit Krücken in echt Silber von 3 bis 10 M., in Büffelhorn, Hirschhorn, Nickel u. Neusilber von 45 Pfg. bis 3 M.

Diesjährige Neuheit: „Kronprinzstöcke“ empfiehlt in großer Auswahl billigst
Stolp. F. Dollega, Markt 9.

Borträge

zu halten über die Hauptwerke alter und neuer Zeit. Dienstags 5-6 in der Höh-Tönerschule. Honorar 10 M. vierteljährlich voraus. Anfang 24. April. Anmeldungen bis 22. April erbeten.

Spiecker, Direktor.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch, d. 18. April d. Js. fällt aus. Am Freitag, findet eine außerordentliche Sitzung statt die Tagesordnung wird noch bekannt gemacht.
Stolp, d. 14. April 1906.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Berndt.

Vom Abbuch der Häuser Langestrasse 27-29 sind gleich nach Ostern zu verkaufen:

alte Türen, Fenster, ca. 20 Defen Kochplatten

u. a. m. Kaufliebhaber wollen sich schon jetzt melden bei
Franz Thomas,
— Lederhandlung, —
Langestrasse 23.

Fernsprecher 270.
Aus der Konkursmasse des Wasserbauwirts Buhr in Stolpmünde ist ein gelbhaariger

Bernhardiner Hund

sofort zu verkaufen. Der Hund kann bei dem Zimmerpolier Herrn Willer in Stolpmünde, Bergstr., besichtigt werden. Näheres im Kontor Wollweberstraße 6 in Stolp.

Der Verwalter

Alle Sorten

Brennhölzer,

in Kloben und beliebigen Längen zerleinert, offerieren frei Käufers Thür zu billigsten Preisen

Hermann Gerson & Sohn,
vorm. Fritz Wilke,
Dampfbrennholzspalterei,
Kontor Mittelstr. 43 I.

Um baldige Einreichung der Salons von Pommer'schen Pfandbriefen

behufs Besorgung der neuen Bogen, bittet
Hermann Küster,
Bankgeschäft.

Kurhaus * * *

*** * Pavillon**

Neuer Besitzer
Carl Schmidtke.

Stolpmünde

Von
Ostern
an eröffnet.

Hamburger Kaffee-Geschäft

an der Schmiedebrücke
empfehlen in unübertroffener Qualität, frisch gebrannt:
Neue verbesserte Kaffeemischungen.

- Ganz besonders empfohlen:
- Guatemala-Melange Pfd 100 Pfg.
 - Feinste Laguayra " 120 "
 - Extra Portorico-Melange " 140 "
 - Beste Karlsbader Mischung " 160 "
 - ff. Java mit Laguayra " 180 "
 - Plantagen-Ceylonm. Menado " 200 "
 - Perl-Mokka à Pfd. 100 u. 120 Pfg.

Sämtliche Sorten sind rein naturall geröstet, so mit von feinstem Aroma und größter Ausgiebigkeit und sollte es eine Hausfrau veräumen, sich von der Vorzüglichkeit dieser Kaffees zu überzeugen.

Max Klingberg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan gibt

weisse Wäsche ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Andenken an Stolp



z. B. Tassen, Zyalen, Aucheneller, Leuchter, Vasen, Vierseider etc. in echt Porzellan mit feingemalten Ansichten; ferner: Kristallgläser, echte Bronzen und Perlmuttwaren mit reichvergoldeten, geschliffenen und gemalten Ansichten von 20 Pfg. bis 5 M. empfiehlt

Stolp. F. Dollega, Markt 9.

Sommer-Spielwaren

Tennis- u. Croquet-Spiele, Gummibälle, Dragen, Sandspielzeug, Reifen, Segelschiffe, Strandweimer, Peitschen, Leinen, Fahnen, Schmetterlings- und Fisch-Netze, Badewannen, Zelluloibadepuppen von 25 Pfg. an, Puppenwagen empfiehlt billigst



Stolp. F. Dollega, Markt 9.

Stadt-Theater.

Dirktion:
Hans Egbert-Emler.

Opernjaison.

Sonntag, d. 15. April
(Dienstag)

Fidelio.

Oper in 2 Akten
(4 Akten) von
L. van Beethoven.
Montag, den 16. April
Marie

Die Regiments-Tochter.

Romische Oper in 3 Akten
von G. Donizetti.
Dienstag, den 17. April
Rigoletto.

Oper in 4 Aufzügen von
G. Verdi.

Volksgarten zur Lohmühle.

Am 1. Feiertage von 4 Uhr ab

Großes Konzert

- ntree frei. —
- Am 2. Feiertage
Or. Tanz. auch.
- Am 3. Feiertage
— Unterhaltung. —
Emil Mitzlaff.

Pa. lebende Karpen empfiehlt
Otto Tillack.

Pa. ital. Blumentohl frisch eingetroffen.
Otto Tillack.

Rügenwalder Blut-, Salami-, Cervelat- und Sardellenleberwurst empfiehlt Otto Tillack.

Mädchen

von sogl. od. später verlangt
Frau C. Mühlert,
Bahnhofstraße Nr. 2a.

2-3 Frauen und 2 Arbeiter werden verlangt

Amtsstraße 24.

Ein Schreibgehilfe für die sofortige Stellung bei der Kgl. Eisenbahn-Betriebswerkstatt hier.

Stellmacher,

bei hohem Lohn von sofort oder später gesucht

A. Villmow,
Wagen- u. Räderfabrik
Alt-Kolziglow
Kr. Nummelsburg.

Heizer,

gelernter Schmied bevorzugt, findet sofort dauernde Beschäftigung.

Starckfabrik Stolp.
C. G. m. b. H.

Kutscher,

der sich später verheiraten kann, wird zu sofort gesucht. Lohn 300 M. und freie Station.

Werner, Administrator,
Wendhausen b. Kolberg.

Euchinge
Klempnergejellen und Rohrleger
stellt bei hohem Lohn ein
S. Danielius,
Klempnermeister.

Arbeiter

find. dauernde Beschäftigung.
Seefeldt & Ottow,
Stolp,
Dachpappenfabrik,
Hospitalstraße 2.

Schmiede u. Schlosser

Wo tagelöhne gesucht
Tagelohn 3 M. u.
Nach...
P...
Raths-Dammh.

Gymnasium und Oberrealschule i. G. zu Stolp.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, d. 19. April, mittags 12 Uhr. Die Prüfung neu eintretender Schüler findet an diesem Tage statt und zwar für die Vorschule pünktlich um 8 Uhr, für das Gymnasium und die Oberrealschule um 9 Uhr; die Prüflinge haben sich hierzu mit Schreibmaterial zu versehen. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete schon jetzt entgegen; Sprechstunde: nach der Schulzeit von 11-12 Uhr im Amtszimmer.

Siebert, Direktor.

Sportplatz Elysium.

Montag, am 2. Osterfeiertag, nachm. 1/4 Uhr Fußball-

Wettspiel

Stettiner Sportklub „Preußen“ gegen

Stolper Fußball-Verein. Spielplatz 20 Pfg., Platz in der Musikhalle 50 Pfa.

Stolperer

Stenographen-Verein

Montags: Übungsabend für nied. Geschwindigkeit.

Wittwochs: Debattenschrift-Unterricht.

Donnerstags: 11 Stunden abend für höhere Geschwindigkeit.

GRAUE HAARE

oder Bart erhalten sofort die ursprüngliche Naturfarbe wieder nur mit

Vitek's Pauax Haarfarbe,

früher Nucin genannt. (gefählich geschützt.) 1 Flacon mit Anweisung 1 Mark.

Ideales Haarfärbemittel, garantiert unschädlich, färbt dauernd, ist nicht fett, färbt nicht ab. Seit Jahren mit Erfolg in Oesterreich und Deutschland eingeführt.

In Stolp zu haben bei **Itto Erich Eckardt,** am Blücherplatz.

A. P. Schröder,

Wittestraße 30, Goldschmiedestr., geg. 1886.

Atelier I. Ranges zur Anfertigung einer jeden Neuarbeit in künstlerischer Ausführung nach Angabe oder Zeichnung. Umfassen von Juwelen wird sauber und streng reell bei äußerst billigsten Preisen ausgeführt. Reparaturen jeder Art billigst. Goldene Trauringe und Schmuckgegenstände verkauft Gold und Silber kaufte jeden Kosten.

Brennholz

ungeküpft und trocken in Kloben und in beliebigen Sägen zerlegt offeriert die

Dampfbrennholz-

Spalterei von **Decker & Blan.**

Telephon Nr. 70. Schlawer Chauffee 9.

Müller's Optisches-

Institut jede Reparatur sofort.

an Neuen-Thor.

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freundung Nr. 1. L. Brischman

Curt Röber, Braunschweig.

Restaurant Sportplatz Elysium.

1. 2. 3. Osterfeiertag:

Täglich

2 grosse Konzerte

des vorzüglich renommirten Wiener Solisten-Damen-Orchesters Dir. O. Leubert mit gediegenem, auerlesenem Programm.

Auftreten des Komikers

Georg Wetterling

mit neuem Programm (Rezitationen, Walzerlieder, urkomischen Complots.)

Entree Erwachsene 15 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Stolper Bürgerheim.

Den geehrten Herrschaften von Stolp und Umgegend zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich die Berechtigung zum

Ausschank von Bier und Wein

habe, doch werde ich nach wie vor mein Hauptaugenmerk auf den Vertrieb alkoholfreier Getränke richten.

Das mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Restaurant wird fortan den Namen

„Stolper Bürgerheim“

führen und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich auch weiterhin durch regen Besuch zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

G. Misch,

Kgl. Kublitz.

Sichere Gewähr!

Husten

Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- u. Lungenleiden, Kinderhusten (Keuchhusten)

Rheinischer

Trauben-Brust-Honig.

Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unzählige Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhältlich à Flasche 0,60, 1,— u. 1 1/2 Mark nebst Prospekt in den meisten Apotheken u. Drogenhdlg., in Stolp namentlich bei:

A. Lemme & Co., Langestr. 64,

E. Kirscht'sche Hof-Apotheke, in Lauenburg bei **Wilh Müller,** Delikhdlg., in Schlawe bei **Paul Lehrke,** Drogist.

Tapeten

in den neuesten und schönsten Mustern, in größter Auswahl empfängt

W. L. Schicht, Mittelstr. 6.

Grosse Auswahl in:

1a. 1a. Stahlwaren, Messern und Gabeln, Alva's Silberbestecken, Taschenmessern, Holzwaren für Haus- und Küchenbedarf, Gardinenstangen u., 1a. 1a. Emaille in verschiedenen Ausführungen, (Extra Qualität),

Waschtischen, Waschtändern, Waschservicen, eiserne Bettstellen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, Gewürz- u. Gemüse-Stageren, komplett in neuen Dekor, sämmtl. Bürstenwaren, Scheuertüchern.

Grosse Auswahl in Nickelsachen.

Bedeutendes Lager in:

Geschenkartikeln.

1a. 1a. Lederwaren.

Portemonnaies, Zigarrentaschen, Briefstaschen.

Neuerst solide Preise. Nur gediegene Qualitäten.

August Ilgner,

Feinstes Haus- und Küchen-Magazin. Telephon 104. Markt 4.



Die beste der Welt

ist die rühmlichst bekannte

Pfaff-Nähmaschine

die sich durch neueste Verbesserungen, gediegene Ausstattung und größte Dauerhaftigkeit in hervorragender Weise auszeichnet.

Alle Gestelle der Pfaff-Nähmaschinen sind mit **Kugellager** ausgestattet, wodurch der leichteste Gang erzielt wird.

Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch am besten zur Kunststickerei.

5 Jahre Garantie. Günstige Abzahlungsbedingungen. Grösste und beste Reparatur-Werkstätte.

Hermann Klemm. Stolp i. P., Mittelstr. 15.

Grösstes Nähmaschinen-Geschäft am Plage. Fernsprecher Nr. 325.

Grösstes Lager

von feinsten, weißen

Beltner-, Mittelsims- und

Einfassungs-Defen,

sowie jede Sorte

ordinärer Defen

in allen gangbaren Farben.

Berggoldete Spiegelfacheln.

Gemusterte Friese zur Wandbekleidung.

Alleinverkauf

der Meißener Altdeutschen Rachel-Defen „Saxonia“.

Spezialgeschäft für Wandverkleidung zu Baderäumen etc.

Schamotte-Steine und Mörtel.

Uebernahme kompletter Bauten.

Reparaturen dauerhaft und billig.

R. Seidel,
Töpfermeister,

Kontor und Lager Wilhelmstraße 11.

Engros-Lager Wilhelmstraße 2.

Telephon Nr. 338.

Telephon Nr. 338.

Echt französischer **Champagner**

in Luxemburg auf Flaschen gefüllt.



Vve. Max Sutaine & Co. Epernay-Frankreich

Zu haben in den besten Weinhandlungen und Weinhäusern.

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“, Stolp i. Pom.

1. Zementwaren und Kunststeine, Zementröhren, Brunnenringe u.

2. Stuckfabrikate: Kehlen, Rosetten, Glättputzarbeiten

3. Beton- und Betoneisenbeschäft. Chanseebrücken u.

Spezialität: Kunstgranitfliesen für Bürgersteige, Molkereien, Malstennen, Brennerien.

30 Jahre Garantie. Verlangen Sie kostenfreie Prospekte

Leibrenten

und **Kapitalien**

aus dem Lebensjahr bei der 1888 gegründeten **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin

Öffentliche Versicherungsanstalt Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.

Portofreier Rentenbezug ohne Lebensausgang unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.

Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:

Max Kallenbach in Stolp i. P., Hospitalstrasse 31.

wird garantiert d. rob. die

Canolin-

Seife mit dem Pfeilring.

sehr mild, neutral, Preis 25 Pfg. Eine Pottschale ersten Ranges

Canolin-Seife, Wassertinkur, Charlotenburg, Salzburger 16

Auch subte man auf die Marke Pfeilring.



Restaurant

Sportplatz Elysium.

Täglich Konzert

des Wiener Solisten-

Orchesters.

Direktion **O. Leubert**

Anfang Sonntags, Dien-

tags, Donnerstags und Frei-

tags nachmittags 4 Uhr u.

abends 8 Uhr; Montags,

Mittwochs und Sonnabends

nur abends 8 Uhr.

Entree frei! Entree frei!

Sonntags nachmittags

Erwachsene 15 Pfg.,

Kinder 10 Pfg.

Kleins Hotel.

Sonntag, den 15. April u.

Dienstag, d. 17. April 1906

1. u. 3. Osterfeiertag.

Zwei große humoristische

Soireen der allbekanntesten

hier so beliebten

Leipziger Sängerkorps

Dir. **Effner-Reetz**

In jedem Abend

vollständig neues Programm

Schlager auf Schlager.

Original-Possen.

Preise der Plätze:

Loge 1 Mk., Saal 60 Pfg.

Im Vorverkauf im

Garrengeschäft von **Chler**

sowie im Hotel.

Loge 80 Pfg., Saal 50 Pfg.

Erstklassige Kunstkräfte.

Italienischen

Blumenfohl

Kopfsalat Artischocken

Birkhühner

Prima Ahrhaner

Kaviar

Sardinen

vorzüglichsten

Estee-Räucherlachs

Rauchaal

Senfurten

und **Breißelbeeren**

feine **Obst-Marmeladen**

Chester u. Roquefortkäse

Emmenthaler-, Wör-

ner-, Tilsiter-, Reusch-

teller und Gorgonzola-

Käse

Brabanter Erdellen

empfiehlt

Ernst Puttkammer

Nachfolger.

Privat-Darlehen

von 100 Mk. an, auch bei

Ratenrückzahlung gibt con-

lant, diskret u. schnellstens

E. A. Winkler Berlin

W. 57, Raupsteinftr. 10

Vieler Dankskr. (Haupt. erb.)

Zementsandsteine

äußerst haltbar, von schönem

Aussehen, billigstes Baum-

material, besonders geeignet für

landwirtschaftlichen Bauten

aller Art, werden täglich abge-

bril Kleinbahnstation **Sand-**

witz abgegeben.

v. Hagen-Sandwitz



Überzeugen Sie sich dass

Deutschland-Fahrräder

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Die russische Regierung ist über das Ergebnis der Dumawahlen aufs äußerste beklüftet. Eine so starke oppositionelle Mehrheit hätte sie von ihrem Wahlgeheimnis in keinem Falle erwartet. Es ist bezeichnend und recht russisch, daß sie krampfhaft Versuche macht, durch Mißbrauch und brutale Vergewaltigung, die weitere Wahl von Oppositionslandtagsparlamenten zu verhindern, indem sie gesetzlich vollzogene Wahlen annulliert, die Namen der demokratischen Wahlmänner in den Listen durch solche regierungstreue Personen ersetzt, ja ganz willkürliche Duma-Kandidaten einfach verhaftet und nach Sibirien in die Verbannung schickt. Natürlich rächen sich diese unerhörten Vergewaltigungen, und anstatt sich allmählich zu konsolidieren, werden die Verhältnisse in Rußland immer verworrener und kritischer. Neue und schwere Erschütterungen sind nicht nur möglich sondern unausbleiblich, wenn die Regierung nicht schleunigst einlenkt. An solches Einlenken ist jedoch nicht zu denken, so lange der Minister des Innern im Amte bleibt und seine Willkürherrschaft fortsetzen kann. Dem Ministerpräsidenten Grafen Witte, der die Gefahr erkennt, den Zarren aber in der kritischen Situation nicht verlassen will, scheint es unmöglich zu sein, den verderblichen Kollaps aus dem Sattel zu heben und unschädlich zu machen.

Mit aufrichtiger Genugtuung ist auch im deutschen Reich die endliche Beilegung des ungarischen Konflikts und die Wiederherstellung der gesetzlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn begrüßt worden. Glücklicherweise ist die Hoffnung begründet, daß der nach langen schweren Kämpfen endlich erzwungene Friede ein dauerhafter sein und die Wohlfahrt der habsburgischen Doppelmonarchie stärken und fördern wird, deren unverbrüchliche Bundesstreue Deutschland auf der Konferenz von Algieras in so erhebender Weise erfahren hat. Das verbündete Italien ist durch die Verheerungen des Vesubausbruches furchtbar heimgeschickt worden, der Verlust an Menschenleben und Nationalvermögen ist ein erschreckend großer. Neapel und seine Umgegend ist eine der schönsten und herrlichsten Bäume der ganzen Erde, aber gerade über ihm schwebt drohend das Schicksalsglockenst. des feuerpeinenden Berges, dessen ungeheure Schreden aller Menschenkunst und Menschenkraft spotten. Aber die Opfer der elementaren Katastrophe sind nicht nur der Halbinsel Italiens, sondern auch der aufrichtigsten und tatkräftigsten Anteilnahme der ganzen Welt sicher. Die schlimmste Gefahr scheint wohl jetzt vorüber zu sein; andererseits zeigte sich aber jetzt erst recht der Riesenumfang und die Größe der angerichteten Verwüstungen. Schleunige und unmissbare Hilfe tut dringend not. Jetzt zum Osterfesten weilen ungezählte Touristen und Erholungsbedürftige aus aller Herren Ländern in dem sonnigen Italien und sind zum großen Teil Augenzeugen des furchtbaren Unglücks gewor-

den. Da gibt es viel mildtätige Herzen und viel offene Hände, so daß man hoffen darf, daß den bedauerenswerten Opfern recht bald wenigstens der Erlös ihres materiellen Verlustes zufließen wird. Aber eslich bleiben ja leider die Hunderte von Menschenopfern, die die glühende Lava verschlang sowie der Einsturz der Pariser der Last des Reichentums zusammengebrachten Hände.

In England tobt ein heftiger Kampf um das Volksschulgesetz des neuen Unterrichtsministers Balfour, das den konfessionellen Religionsunterricht aus den englischen Volksschulen im Interesse des konfessionellen Friedens verbannen soll. Bisher hat das Gesetz, oder richtiger der Gesetzentwurf, dessen Annahme noch keineswegs sicher ist, freilich nicht den Frieden, sondern den konfessionellen Krieg gebracht.

Deutsches Reich.

München, 12. April. Fast alle bedeutenden süddeutschen Spritfabriken, welche teilweise Großbetriebe besitzen, erklären in einem Rundschreiben an die deutschen Brennervereinigungen, daß sie vom Jahre 1908 ab der Zentrale für Spiritusverwertung nicht mehr angehören und eine süddeutsche Vereinigung gegründet haben, um nicht mehr die Listen der norddeutschen Ueberproduktion mitzutragen. Sie fordern die süddeutschen Brenner zum Beitritt auf.

Haus und Familie.

Ostern auf dem Eichsfelde.

Von W. Kolbe Arenshausen.

Wihnachten das schönste, Ostern das frühesten Fest des Jahres! Wer wäre wohl so gemütsam, daß nicht wenigstens einmal ein Taütropfen der alles belebenden Osterfreude sein Herz erquickt hätte, wer ist so verzweifelt, daß nicht wenigstens zur österlichen Zeit, wenn rings die Natur zur neuen Leben und Blüten erwacht, ein Strahl der Osterhoffnung seine Seele erleuchtet hätte! Diese Osterfreude, dieses Osterhoffen wurzelt unendlich tief in unserem Volksleben, ein uraltes Schreil.

Schon unsere heidnischen Vorfahren haben Ostern mit besonderem Jubel gefeiert; ein annäherndes Bild eines altgermanischen Osterfestes können wir uns noch heute aus den spärlichen Rudimenten der noch jetzt gepflegten Ostersitten wiederherstellen.

Einem hohen Götterpaare, dem Donar und der Ostera, zu Ehren feierten unsere Altvordern das Osterfest als ein Frühlings- und Auferstehungsfest. Zwar ist uns über die Persönlichkeit der Gottheit, der das Osterfest seinen Namen dankt, nur wenig bekannt, doch können wir aus den vorhandenen Nachrichten schließen, daß sie die Personifikation des erwachenden Lichtes war, eine freundliche Erscheinung, die besonders von den Bewohnern der norddeutschen Gaue

und von einigen mitteldeutschen Stämmen, den Engersachsen, den Niederhessen und den Nordthüringern im Eichsfelde verehrt wurde. In diesen Gegenden blühte der Ostereifer besonders üppig, und es ist natürlich, daß gerade in diesen Gegenden, dem südlichen Vorlande des Harzes, Osterfest und Osterbrauch als ein durch Jahrtausende geübtes Erbgut unserer heidnischen Voreltern noch heute ihr — wenn auch oft kümmerliches — Dasein fristen.

Ostern, das Fest der Auferstehung. Die Erde ermahnt zu neuem Leben. Was könnte nun diese wunderbare Erweckungskraft der Erde besser versinnbildlichen als das Ei? Darum galt schon bei den Alten das Ei als ein Symbol der Osterfeier, und noch heute ist es auf dem Eichsfelde allgemein, Eier zu verdecken. Aber rot oder gelb müssen die Ostereier sein, die heute leider in den Städten und auch schon auf dem Lande von den für den Wagen der Kleinen nicht übermäßig zuträglichen Zuckereieren verdrängt sind. Rot müssen sie sein, weil Rot die Farbe des Donars ist; gelb sind sie, vielleicht ursprünglich dem goldigen Haare der Ostera zu Ehren, vielleicht auch, weil die gelbe Farbe am leichtesten herzustellen ist, durch Zwiebelhäuten oder Wallaußblättern. Und wer legt die Ostereier? Auf dem Eichsfelde der Ruckud und der Osterhase; auch dieser ist eine mythologische Gestalt der alten Germanen, ein Symbol der Fruchtbarkeit.

Eine auf dem Eichsfelde allgemein verbreitete Bezeichnung der Osterfeier ist das Osterfeuer. Auf hohem Bergesgipfel lodert es noch heute am Abend des ersten Ostertages. Burschen und Mädchen umtanzen einst jubelnd das Osterfeuer, und in meiner Heimat war es üblich, daß das Jungvolk einzeln oder paarweise durch das Feuer sprang; wer bei dem Sprunge zu Falle kam, dem war ein Zeichen gegeben, sich für das kommende Jahr zur Reise ins Jenseits fertig zu machen. Ost wird der Schein des Osterfeuers noch durch Teertonnen und Fackeln verstärkt; soweit nämlich das Feuer keinen Schein wirft, soweit ist das Land vor Unweitem geschützt. Vom Zauber des Osterfeuers, der uns noch im Greisenalter an die Stätte der Jugend bannt, muß jeder selbst umstrickt worden sein; beschreiben kann ich ihn nicht. Aber einen Blick will ich dem Leser in den Glanz unserer Eichsfelder Osterfeuer gestatten. Er möge mir auf eine Anhöhe des Eichsfeldes folgen, hinausblicken auf das hügelige Gelände meiner schönen Heimat und die Feuerzeichen ringsum zum nächtlichen Firmament aufleuchten sehen; er wird den Anblick nie wieder vergessen.

In das brennende Osterfeuer wurde in Wehnde (Kr. Worbis) ein Bierbeschädel geworfen. In einigen anderen Orten des Eichsfeldes, z. B. in Bodenrode, verbrannte man im Osterfeuer den Judas, eine Stroh puppe, die ursprüng-

bei den Marksteinen unter verschiedenen Namen und noch heute in einigen Orten des Eichsfeldes am Sonntag Mariä a's „alter Tod“ verbrannt wird und erst später den Namen des Verräters erhalten hat. Die Asche dieses Feuers gilt jedoch im Gegenfatz zu den übrigen als verderbenbringend; sie wird deshalb in einen Bach gestreut.

Hochalterthümlich ist der Zug, daß alles, was zum Osterfeuer gehört, von Knaben eingesammelt wird. Höchstwahrscheinlich knüpfen sich auch in meiner Heimat in früherer Zeit an dieses Einsammeln uralte Umzugslieder.

Ein tiefinnerlicher, schöner Zug norddeutscher Sage ist es, daß am Ostermorgen die versunkenen Glocken ihre Leisen, herzabwendenden Töne hören lassen; an dem Tage, da der Hellaud des Todes Bande gesprengt hat, hofft alles auf Erldung und Vepretung, selbst das, was uns sonst als unbeseelt und für tot gilt, auch auf dem Eichsfelde läuten in der Mittagsstunde des ersten Oftertages die versunkenen Glocken, z. B. in Brüngerodt bei Arenshausen.

Ueber das ganze Eichsfeld ist der Glaube verbreitet, daß das in der Nacht geschöpfte Wasser besondere Heilkraft besitzt. Allgemein üblich ist es auch, Ostern besondere Speisen, Eier und Kaptsalat (Kapuzelchen), zu essen.

Weit verbreitet und tief gewurzelt ist auch die Ueberzeugung, daß die Sonne am Morgen des Auferstehungstages drei Freudensprünge tue. Möge niemand versäumen, sich von der Berechtigung oder Grundlosigkeit dieses Glaubens durch den Augenschein zu überzeugen. Aber zeitig, sehr zeitig muß er seine Beobachtungsstation, den Gipfel eines möglichst isolierten Berges aussuchen! Vorgebens zwar wird er nach dem Freudentanz der Sonne Ausschau halten; aber sein Herz wird vor reiner, heiliger Osterfreude springen beim Anblick des erwachenden Morgens, beim Schauen des in überirdischer Ruhe und Klarheit daliegenden Geländes.

Schließlich noch eine Osterfeste, die noch zu Großvaters Zeiten ein wesentliches Stück der Osterfeier bildete: die Osterspiele. Leider hat sich von diesen Spielen gar nichts mehr oder nur minderwertiges Rudiment erhalten.

Zwar wird auch noch heute an den Oftertagen in unseren Dörfern gespielt, aber nicht in Wortes freier Natur, sondern in den dumpfen Wirtsstuben. Schmerzlich berührt diese Feier der Ostern. Tiefbedauerlich ist es, daß unsere Landbevölkerung sich so gleichgültig ein Stück nach dem andern von dem Erbe der Väter hat nehmen lassen, daß von dem frohen Brauch der östlichen Zeit so wenig übrig geblieben ist.

Durch diesen Vorwurf, der nicht nur meine Landsleute, sondern mehr oder weniger die gesamte Landbevölkerung unseres Vaterlandes trifft, will ich nicht anklagen, nur bitten möchte ich alle, die in ihrer Gemartung einen Osterberg besitzen, daß sie wieder wie in Großvaters Tagen auf seinen Gipfeln das Osterfeuer lodern lassen, und daß die, die noch einen gemeinsamen Weidplatz oder einen Gemeindefeldern ihr eigen nennen, es wieder einmal versuchen

mit den schlafenden und doch so herzerquickenden Spielen in Gottes freier Natur. Heraus in der östlichen Zeit aus den dumpfen Wirtsstuben, hinaus auf Wiesen und Äger zu frohem Frühlingsspiele, daß die Osterfreude nicht durch den Karten'eusel und den Alkohol'dämon zerstört wird, daß Ostern wieder in Wahrheit das fröhlichste Fest werde!

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.

Am 1. Osterfeiertag morgens 6 Uhr Frühmisse: Herr Pastor Bottke.
 Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Superint. Bartholdy.
 Kollekte für die Synodal-Prediger-Witwen- und Waisenkasse.
 Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche und im Evangelisationsaal-Arnoldstraße.
 Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor Sarowj.
 Am 2. Osterfeiertag vormittags 9 1/2 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bottke. Darnach Beichte: Herr Pastor Sarowj.
 Feier des heil. Abendmahls.
 Kollekte für den Provinzial-Verein für innere Mission.
 Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Superint. Bartholdy.
 Blaukreuz-Versammlung.

Donnerstag, den 19. April abends 8 1/2 Uhr im Saal der Schloßkirche.

Begräbniswoche: Herr Superintendent Bartholdy.
 Trauungen: Herr Pastor Bottke.
 Taufen und Kommunion: Herr Pastor Sarowj.
 Schloßkirche.
 Ev. St. Johannis-Gemeinde.

Am 1. Osterfeiertage vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Pastor Robbling.
 Kollekte für die Prediger-Witwen- und Waisenkasse.
 Am 2. Osterfeiertage nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor Robbling.
 Schloßgemeinde.

Am 1. Osterfeiertage vormittags 11 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.
 Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.
 Am 2. Osterfeiertage vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petri-Kirche
 Am 1. Osterfeiertag vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Superintendent Plathe.
 Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor Schlep.
 Kollekte für die Synodal-Prediger-Witwen und Waisen-Kasse.

Am 2. Osterfeiertag vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Pastor Schlep. Darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Superintendent Plathe.
 Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Superint. Plathe.

Regularkirche: Herr Pastor Schlep.
 Trauungen: Herr Superintendent Plathe.
 Katholische Kirche.

Am 1. Osterfeiertag vormittags 1/10 Uhr Predigt und feierliches Hochamt.
 Nachmittags 3 Uhr Segensandacht.
 Am 2. Osterfeiertag vormittags Gottesdienst in Schlawe, hier Leiner.
 Nachmittags 1/4 Uhr Segensandacht.

Am 3. Osterfeiertag vormittags 9 Uhr Hochamt.
 Evang.-luth. Kreuz-Kirche.

Am 1. Osterfeiertag vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.

Am 2. Osterfeiertag vormittags 9 1/2 Uhr Besegottesdienst Predigtgottesdienst in Bersin.

Am 3. Osterfeiertag Predigtgottesdienst in Al. Gansen.
 Herr Pastor Reuter.

Ev. luth. sep. Kirche. Poetensteig.

Am 1. Osterfeiertag vormittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst: Welter.

Am 2. Osterfeiertag vormittags 10 Uhr Besegottesdienst: Sep. ev. luth. Gemeinde.

Am 1. Osterfeiertag vormittags 10 Uhr Besegottesdienst.
 Am 2. Osterfeiertag vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Köhnele.

Baptisten-Gemeinde. Bergstraße 14.

Am 1. Osterfeiertag vormittags 1/10 Uhr und nachmittags 3 Uhr Predigtgottesdienst: Prediger Frömming aus Hamburg, 11 Uhr Kindergottesdienst.
 Abends 8 Uhr Christlicher Jugendverein.

Am 2. Osterfeiertag vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst: Prediger Frömming.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Stolp, Goldstraße 14.

Am 1. Osterfeiertag nachmittags 1/3 Uhr Predigt. Darnach Feier des hl. Abendmahls: Herr Prediger Schütz-Berlin.

Methodisten-Gemeinde. Stolpmünde, Mittelstraße.

Am 1. Osterfeiertag vormittags 1/10 Uhr Predigt darnach Feier des heil. Abendmahls: Herr Prediger Schütz-Berlin.

Nachmittag 6 Uhr Predigt: Synagogengottesdienst.

Paffafest, Sonntag, 16. April, abends 7 Uhr.

Montag, 16. April, morgens 8 1/2 Uhr Predigt. 9 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7 Uhr.

Dienstag, 17. April, morgens 8 1/2 Uhr, Seelenfeier 9 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr.

Eisenbahnfahrplan.

Stolp - Stolpmünde.

ab Stolp: 5,5 Morg., 9,36 Vorm., 1,0 Mitt., 4,50 Nachm.,
 ab Stolpmünde: 8,45 Vorm., 12,15 Mitt., 1,55 Ab. 7,15 Ab.